

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christoph Silchmüller.

Silchmüller, Johann Christoph

Bayreuth, 03.02.1728-26.02.1728

4. - 9. Februar 1728

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185020](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185020)

D

Die 11. bis VII.

Vindmessen Ball bei Hofe gehalten
werden, sonst aber wenig gut vorfallen.

Die VIII. Febr.

Meister hiesiger H. Superintendent auf Special. Be-
sitz an meine Statt in der Pflanz. Lüneburg
wird ihm die fremde Quitt. sehr lobliche, nicht
sehrige Freigabe, wie man sagt, auf hat
wollen predigen. Also sollte ich meine
meinen Willen einen freier.

Abends kamen einige 5. Bürger zu mir, die
sich privatim bei mir zu befragen wollten. Ich bin
zu auf mit ihnen abgetan, nicht aber bald
sich, nicht mit der Ober- Hof- falcornier, der
von der eine Visite gab. Dieser ist einer
von den Hof- Cavalieren, welche die ver-
ten sein der weltl. guten disposition nach.
Der ist noch die seit letzter Nacht. In der
für fleißiger und aufmerksamer Auditor
ist er in meinen Predigten. Willst du
Gott nachsehen. Wenig, aber lobt und
billigt er sehr gut.

Die 12. Febr.

Erwachte mich jemand in der Nacht, der
gestern bei Hofe publiquement von der Form,
der Freigabe von den Predigten, die sie seit
einer hiesigen gestet, gegen hiesige Freigabe
meine raioniert, und der Vorteil für mich
in der der Vorzug sehr avantageur ist,
stellt. Die Lüneburger sind sehr zufrieden im-
mer in alten Adam, sonst nicht specieller
Verstande zu setzen. Aber so geht's hier! Man lobt,
wünscht in billigt sehr gut, aber schreiben will
niemand. Und es man sich, ist nicht
stark in der letzten Grund, Gott segne uns!

Ich weiß, dass ein gewisser Cavalier und
Hof

Joseph Rast, Herr von Tobeneck, welcher in der
Kammer des Kaisers. Weil ich nun immer viel mehr
güthe an ihm gesehe, so besuchte ich ihn. Gott hat
es mir nicht ohne seinen Willen, indem ich seine
discrete, so besorgte, und es von mir öfters
stärker mittheile, welches mich in ihm sehr
ist, wie ein sehr in der, capabler und in großer
von besonderer Manier. Wenn ich mich Gott
wolle, würde es sehr leicht sein, daß ich
sichere. Ich besuchte ihn die Woche 1. Ein. 1. und
ist in gewisser Weise mit, wie ich in ihm bin, und
sich an seinem Leben zu arbeiten. Gott hat
wahrlich ihn mich sehr sehr, und seine mit
beide der Erfahrung nicht zu fassen können. Ich
bedenke mich, daß es durch andere, welche
wäre, in dieser Weise sehr sehr, und
er selbst ganz über die Welt, wie man
sich nimmt.

Die X.

Besuchte ich wieder, wurde ich in der
und in der Lebensweise, in welcher ich
meinen Tag, in der guten Weise. Das
gute in dem Guten. Ich besuchte ihn, und
sich sehr mit, die so sehr sehr selbst
ausballe, in. wurde ich in der
in der Welt. Und ich ist nicht so, sondern
mit ihm in der mich selbst. So acceptierte es
nicht mich, sondern besuchte mich sehr
ich von der Lärm mit mich. So habe mich
Abschied, ich ja sehr in der.

In der Abend gegen halb 6. Uhr kamen B. Bürger
in mich, und suchten einige Gesandte. Ich nahm
All. die ersten Verse vor, und suchte sie in der
gang in der Welt.

Ich sollte aber nicht lange gewartet, so wie ich
der Premier - Ministre, mit einer Visite
2.